

## Fragenkatalog

Vernehmlassung zum Bericht „Projekt zur Sicherstellung der Qualität des Unterrichts in den Bereichen Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft an der Thurgauer Volksschule“

Stellungnahme von: Bildung Thurgau

### 1. Sind Sie mit der grundsätzlichen Stossrichtung des Berichtes einverstanden?

Bildung Thurgau ist mit der Stossrichtung des Berichtes einverstanden. Die Anliegen der Lehrerschaft sind aufgenommen worden und erscheinen auch im Empfehlungskatalog.

### 2. Stellungnahme zu den Empfehlungen zur Primarstufe

Nr.	Titel	Kurzdarstellung Inhalt	Wird unterstützt	Wird abgelehnt	Priorität	Bemerkungen
1	<b>Stundtafel und Lehrplan/ Fachverständnis</b>  > S. 17	Bei der Implementierung des Lehrplans (LP) 21 sind auf Grund des geklärten Fachverständnisses Lehrplan, Stundentafel und Organisationsform in Übereinstimmung zu bringen.	Ja		1	Falls Stundendotationen nicht den Forderungen gemäss Punkt 2 entsprechen, wird die Forderung an den Kanton Thurgau gestellt, dass der TG auf die Umsetzung des Lehrplans 21 im Fachbereich Werken und Gestalten verzichtet.  Dies bedingt den Erlass einer eigenen Stundentafel und eines eigenen Lehrplanes.
2	<b>Bedeutung von Werken und Gestalten</b>	Der Anteil Lektionen in Werken und Gestalten ist mit der	Ja		1	Bildung Thurgau fordert durchgehend ab und mit der ersten Klasse je 2 Lektionen textiles und nichttextiles Werken ohne Abstriche in der

	> S. 18	kantonsspezifischen Umsetzung des LP 21 tendenziell wieder zu erhöhen. Werken und Textilarbeit sind in jedem Fall gleich zu werten.				Studentafel bei den Fächern Zeichnen und Gestalten und Musik.
<b>3</b>	<b>Freifachangebote in den Primarschulen</b>  > S. 18	Es sind auch für die Primarschule Möglichkeiten von Freifachangeboten im gestalterisch-handwerklichen sowie hauswirtschaftlichen Bereich zu prüfen.	ja		2	Diese Angebote sind als Zusatzangebote zu betrachten und sollen nicht als Ersatz der 2. Lektion Werken nichttextil gelten oder der nötigen Werkstunden in der ersten Klasse.
<b>4</b>	<b>Lehrmittel als Unterstützung für Lehrpersonen und Studierende</b>  > S. 18	Gute Lehrmittel sind bekannt zu machen, allenfalls zu entwickeln sowie in Weiterbildungen zu erproben und einzuführen.	Ja		<u>2</u>	Wir gehen davon aus, dass die jetzige Praxis weitergeführt wird.
<b>5</b>	<b>Einsatz von Lehrpersonen</b>  > S. 19	Alle Lektionen für Werken und Gestalten (textil und nichttextil) sollen – unter Nutzung der breiten Lehrbefähigungen – einer Lehrperson zugeteilt werden.	Nein			Dieser Punkt ist in einem Gesamtzusammenhang zu betrachten. Auswirkungen auf andere Bereiche sind möglich (BAJAZ – Diskussion).  Grundsätzlich soll das Klassenlehrerprinzip erhalten und gestärkt werden. Daher sollte eine Klassenlehrperson auch einen Teil der musischen Fächer unterrichten können, um die SuS ganzheitlich fördern und beurteilen zu können und nicht alle gestalterischen Lektionen abgeben müssen. Die verbleibenden Lektionen in den Fächern Werken und Gestalten müssen zwingend von einer sehr gut ausgebildeten Fachlehrperson unterrichtet werden. Diese unterstützt die Klassenlehrperson bei Bedarf.

<b>6</b>	<b>Weiterbildung</b>  > S. 20	Es ist zu prüfen, ob eine Aufstockung der kursorischen Weiterbildung erfolversprechend ist und wie die Nachfrage nach längerfristigen Weiterbildungen (z.B. Zertifikationskurse) erhöht werden kann.	nein			Aufstockung der kursorischen Weiterbildung bedarfsgerecht
<b>7</b>	<b>Schwerpunktqualifikation Werken und Gestalten</b>  > S. 20	Es ist ein Angebot für eine Schwerpunktqualifikation im Bereich Werken und Gestalten in der Weiterbildung an der PHTG zu entwickeln.	nein			Forderung im Positionspapier lautet: Ausbildung von Fachlehrpersonen im TW, nicht Schwerpunktqualifikation.

### 3. Stellungnahme zu den Empfehlungen zur Sekundarstufe

Nr.	Titel	Kurzdarstellung Inhalt	Wird unterstützt	Wird abgelehnt	Priorität	Bemerkungen
<b>8</b>	<b>Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft auch an der PHTG</b>  > S. 24	In der Sek-I-Ausbildung an der PHTG sind auch Werken und Gestalten (textil und nichttextil) sowie Hauswirtschaft anzubieten.	Ja		1	Sek I fordert dies schon lange
<b>9</b>	<b>Beschränkung der Wahlmöglichkeiten in der Lehrerausbildung</b>	Es ist nach Möglichkeiten zu suchen, dass mehr Studierende die Fächer Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft wählen	Ja		1	alle Fächer gleich gewichten

	> S. 25	(z.B. 1 univers. Fach durch 2 nicht-univers. ersetzen)				
10	<b>Wahl zwischen textilen und nichttextilen Werken im Studium</b>  > S. 25	In der Ausbildung sollen Werken und Gestalten integral, aber auch textiles und nichttextiles Werken je separat gewählt werden können.	Ja		1	Sek I erhofft sich durch diese Massnahme eine bessere Rekrutierung.
11	<b>Trennung von textilen und nichttextilen Werken im Unterricht</b>  > S. 26	Die beiden Richtungen Werken textil und Werken nichttextil sind ab der 2. Sekundarklasse als getrennte Fächer zu behandeln.	Ja		1	Pensenpool könnte bei der Umsetzung Probleme geben.
12	<b>Höhere Verpflichtung für G-Schüler</b>  > S. 26	Es ist nach Möglichkeiten zu suchen, wie G-Schüler dazu bewegt werden können, die handwerklichen Fächer vollständig zu wählen (Voraussetzung: vollständiges Angebot vor Ort).	Ja		1	Die Sekundarschulen müssen verpflichtet werden, alle Frei- und Wahlpflichtkurse in den handwerklichen Fächern anzubieten, nur so können in den Standortgesprächen entsprechende Empfehlungen abgegeben werden.

#### 4. Stellungnahme zu den Empfehlungen zu fächer- und stufenübergreifenden Fragen und Ansätzen

Nr.	Titel	Kurzdarstellung Inhalt	Wird unterstützt	Wird abgelehnt	Priorität	Bemerkungen
13	<b>Überprüfung Unterrichtsqualität</b>	Der Schulevaluation ist der Auftrag zu erteilen, in den nächsten		Ja		Die Schulevaluation soll diese Fächer genau gleich

	> S. 27	zwei Jahren bei den Schulbesuchen den Schwerpunkt auf Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft zu legen.				wie alle anderen Fächer behandeln_
--	---------	---	--	--	--	------------------------------------

14	<b>Unterstützung und Dienstleistung für Lehrpersonen</b>  > S. 27	Als individuelle, bedürfnisorientierte Weiterbildung und Unterstützung der Lehrpersonen ist das Angebot einer „Offenen Werkstatt“ oder einer „Offenen Schulküche“ zu prüfen.	Ja		3	
15	<b>Spezialausbildung in Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft</b>  > S. 29	Es ist (im Verbund mit umliegenden Kantonen) in Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft eine Spezialausbildung nach dem Modell der vier Westschweizer PH zu prüfen, die auch für Berufsleute zugänglich ist.	ja		1	Ja, aber nur bei gleichem Titel und gleicher Lohn für gleiche Schüler und für die verschiedenen Fächer. Zugang nur über die Berufsmatura (hohe Allgemeinbildung) und es müssen zusätzliche Module in Methodik, Pädagogik und Didaktik absolviert werden. Eine mindestens dreijährige Berufserfahrung ist Voraussetzung für die Aufnahme.
16	<b>Vorbildung: Obligatorische Schulzeit</b>  > S. 34	Werken und Gestalten ab der 1. bis zur 9. Klasse durchgehend erteilen bzw. anbieten, Hauswirtschaft im 8. und 9. Schuljahr	ja		1	Primarschule: Stundendotation durchgehend 2/2/2. Allenfalls muss die Stundentafel an den Ausbildungsinstituten angepasst werden.
17	<b>Vorbildung: Gymnasium</b>  > S. 34	Sonderwochen im 1. Jahr auf Werken und Gestalten ausrichten, Freifachangebot gezielt in Richtung Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft ausbauen		Ja		
18	<b>Vorbildung: Fachmittelschulen</b>	Bei Ausbildung für Berufsfeld Pädagogik mindestens gleich-	ja		1	

	> S. 35	wertiger Anteil Werken und Gestalten wie Bildnerisches Gestalten; Sonderwoche Hauswirtschaft einführen.				
<b>19</b>	<b>Vorbildung: PHTG</b>  > S. 35	Vorbereitungskurse schaffen für Studienanwärterinnen und -anwärter ohne genügende Vorbildung in Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft.	ja			Bildung Thurgau geht davon aus, dass entsprechende Kompetenzen (wie gefordert) bereits in den vorhergehenden Stufen erworben werden können. Dies ist das Ziel der Vorstösse in diesem Bereich. Darum wären keine Vorbereitungskurse nötig. Da aber im Übergang noch einige Jahrgänge von Studienanwärterinnen und -anwärtern ohne durchgehende Vorbildung in die PHTG eintreten werden, sind Vorbereitungskurse in dieser Phase sinnvoll und nötig.
<b>20</b>	<b>Erleichterter Zugang für Berufsleute</b>  > S. 35	Es ist zu prüfen, wie interessierten Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden der freie Zugang zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung ermöglicht werden kann.	Ja, aber			Zugang nur über die Berufsmatura (hohe Allgemeinbildung) und es müssen zusätzliche Module in Methodik, Pädagogik und Didaktik absolviert werden. Eine mindestens dreijährige Berufserfahrung ist Voraussetzung für die Aufnahme.
<b>Beurteilung des Modells Teamteaching: Bevorzugen Sie die Variante A, B oder C?</b>  > S. 30			Keine Bevorzugung. Prioritär ist die fachliche Ausbildung der Lehrpersonen			

5. Braucht es aus Ihrer Sicht weitere Massnahmen?

Nein, die Anliegen von Bildung Thurgau sind aufgenommen worden.

6. Stellungnahme zu Kapitel 2 Bericht (Primarstufe, S. 12-17)

7. Stellungnahme zu Kapitel 3 Bericht (Sekundarstufe, S. 21-24)

Auf der Sekundarstufe 1 braucht es genügend Raum (Lektionen), um die auch die praktische Intelligenz zu fördern. Das heisst kein Abbau in den musischen Fächern. Wir fordern eine ganzheitliche Bildung auch in der Zukunft.

8. Stellungnahme zu Kapitel 4 Bericht (Stufen- und fachübergreifende Fragen und Ansätze, S. 27-36)

Kernkompetenzen dort nutzen, wo sie vorhanden sind.

9. Der Bericht (S. 10, Mitte) thematisiert das Fachverständnis im Bereich Werken und Gestalten, wo der Akzent zum einen auf das Handwerkliche und den Erwerb von Fertigkeiten im Umgang mit verschiedenen Materialien gelegt werden kann, zum andern auf die gestalterischen Erfahrungen und die Urteilsfähigkeit in ästhetischen Fragen. Welches Fachverständnis im Bereich Werken und Gestalten steht aus Ihrer Sicht im Vordergrund?

Das Fachverständnis in beiden Bereichen ist wichtig. Gestalterische Ideen können nur umgesetzt werden, wenn das handwerkliche Können vorhanden ist.

10. Weitere Bemerkungen zum Bericht / allgemein



Bildung Thurgau bedankt sich bei Regierungsrätin Monika Knill. Die Anliegen aus dem Positionspapier sind schnell aufgenommen und eine Projektgruppe zur Bearbeitung der Themen eingesetzt worden.

Auch der Projektleitung und den Mitgliedern der Projektgruppe gebührt ein Dank für die in kürzester Zeit hervorragende Arbeit.

**Bitte als Word-Datei bis 9. März 2011 zurück an [doris.rueegsegger@tg.ch](mailto:doris.rueegsegger@tg.ch)**